



Fördern statt abbauen: Dafür setzen sich Verbände und Unternehmen aus der Binnenschifffahrt ein.



Hitzler Werft

Clever investieren

Auch wenn es nur logisch erscheint, dass neue Erkenntnisse auch gleichzeitig zu einer sukzessiven Umsetzung von Maßnahmen führen, verfügt nicht jede Branche über ein solches Privileg.

Denn während sich der Personalmangel in der Binnenschifffahrt immer mehr zuspitzt, spricht man weiterhin über die Kürzung von Fördermitteln für Aus- und Weiterbildungen. In einer Studie der Descartes Systems Group unter dem Titel „Arbeitskräfte für Supply Chain und Logistik“ wurde erneut unterstrichen, dass die Logistikbranche eine erhebliche Personalressourcenknappheit erlebe. Diese wirkt sich nicht überraschend auch auf die Gesamt-Performance von Logistikunternehmen aus, so zum Beispiel auf die Qualität im Kundenservice.

In einem Brandbrief des BDB, BDS, MPSeV und DVF ordnen die Verbände den derzeitigen Personalmangel als einen katastrophalen Zustand ein, der mittlerweile so heftige Spuren hinterlasse, dass Schiffe aus der Fahrt genommen werden müssen, da schlichtweg keine Mannschaft für den Schichtwechsel an Bord zur Verfügung stehe. Gleichzeitig steigt oftmals der Leistungs-



druck unter den Mitarbeitenden, die nicht mehr zur Ruhe kommen.

Auch die geplanten Kürzungen bei der Förderung zur Modernisierung der Binnenschiffsflotte lassen laut Prognosen keine neuen Vorhaben mehr zu. Der Prozess hin zu einer möglichst klimaneutralen und niedrigwasseroptimierten Binnenschifffahrt rückt damit wieder weiter in die Ferne. Besonders vor dem Hintergrund der Klimakrise werden besonders effizientere Groß- und Schwerlasttransporte über die Wasserwege jedoch immer wichtiger, nehme man zum Beispiel den Transport von Windkraftkomponenten.

Kürzungen von Fördergeldern in der Nachwuchsgewinnung oder auch in der Entwicklung von nachhaltigeren Flotten sollten in Zeiten wie diesen nicht zur Debatte stehen. Qualität mag zwar seinen Preis haben, trotzdem ist es in den meisten Fällen ein lohnenswertes Investment in die Zukunft.

Mit den besten Wünschen,
Ihre

Sarah Kuhn